

# Die 25 besten Wellness-Hotels

**TOURISMUS.** Wirtschaftskrise hin, Überkapazitäten her. Immer mehr Wellness-Betriebe buhlen um Kundschaft. Allein 2009 kamen 63 neue Herbergen hinzu. Aber welche Häuser

sind wirklich ihr Geld wert? trend nahm – in Kooperation mit dem Relax Guide – die Branche unter die Lupe und fand in fünf Kategorien die besten Hotels des Landes: die Top-Adressen für den Stressabbau.

Von Karl Riffert



## 1. PLATZ: Lanserhof Wo Milliardärinnen relaxen

Medical Wellness anzubieten, also einen Erholungsurlaub mit medizinischer Diagnose und Behandlung, ist der Traum vieler Hoteliers. Und sie schauen dabei neidvoll auf den Lanserhof bei Innsbruck. Auf scheinbar wundersame Weise bleiben dort die Gäste im Schnitt 13,5 Tage und geben um die 700 Euro pro Tag aus. Hier relaxen mächtige Wirtschaftsbosse, bekannte Fernsehmoderatoren, überarbeitete Milliardärinnen und russische Oligarchen wie Roman Abramowitsch – ein Stammgast, der in der Luxusoase in einer Woche eine Million Euro ausgegeben haben soll. Egal, ob Burn-out, Sinnkrise oder Beziehungsprobleme, im Lanserhof kommen Geist und Seele wieder in Balance. „Viele Hoteliers scheitern mit Medical Wellness, weil sie glauben, es genüge, den Dorfarzt aufs Papier zu schreiben“, meint Direktor Andreas Wieser. „Wir haben sechs eigene Ärzte, eine Kooperation mit der Universitätsklinik Innsbruck, und die Gäste finden hier eine lebenslange und ganzheitliche Beratung, das ist unser Erfolg.“ Der einstige Robinson-Club-Manager übernahm vor zwölf Jahren mit zwei Co-Investoren den Lanserhof aus der Konkursmasse einer Immobiliengesellschaft. Wieser, ein begeisterter Ausdauersportler, der am liebsten in der Wüste Atacama urlaubt, setzte konsequent auf echte Medical Wellness, bei der jeder Kunde nach intensiven Gesprächen eine maßgeschneiderte Behandlung erhält. Eine solche bekam auch die deutsche BMW-Erbin Susanne Klatten. Ihre Affäre im Herbst 2008 brachte den Lanserhof weltweit in die Schlagzeilen. „So einen Werbeauftritt hat man nur einmal im Leben“, feixt Wieser.

HEIDI MICHEL-DEBOR

**Lanserhof-Direktor Andreas Wieser:** „Wir setzen jetzt stark auf Männermedizin. Männer dürfen nicht krank sein und müssen immer funktionieren.“

**Kategorie:**  
**Gesundheit**  
Die fünf besten  
Medical-Wellness-  
Hotels

### 1 Lanserhof

Österreichs berühmteste Gesundheits- und Wellnessoase, bei der vom Ärzteteam bis zu Lage und Architektur alles stimmt. Leider sehr teuer. Tagesrichtpreis (VP und Therapien): 700 Euro. Lans (Tirol), Kochholzweg 153. Tel.: 0512/386 66-0, [www.lanserhof.at](http://www.lanserhof.at)

### 2 Viva

Spezialist für moderne Entgiftungs- und Entschlackungskuren nach F. X. Mayr. Herrlicher Wörtherseeblick. Mayr-Kur ohne Behandlungen ab 140 Euro. Maria Wörth, Seepromenade 11. Tel.: 04273/31 17, [www.viva-mayr.com](http://www.viva-mayr.com)

### 3 Warmbaderhof

Ein Haus mit Tradition und hochkompetentem Ärzteteam im angeschlossenen Kurzentrum (18 Mediziner und 110 Therapeuten!). Weitläufiger Park, Haubenrestaurant, Thermal-Außenpool. HP ab 110 Euro. Warmbad Villach, Kadischenallee 22. Tel.: 04242/300 10, [www.warmbad.com](http://www.warmbad.com)

### 4 Rickatschwende

Auf F. X. Mayr spezialisiertes Gesundheitsberghotel in einem sonnen-durchfluteten Holzbau mit schönem Rheintalblick. Haubenrestaurant. HP ab 110 Euro (ohne Beh.). Dornbirn, Rickatschwende 1. Tel.: 05572/253 50, [www.rickatschwende.com](http://www.rickatschwende.com)

### 5 Vollererhof

Ein Haus am Waldrand hoch über dem Salztal mit Luxusfernblick und eigenem Ambulatorium für kleinere Schönheitsoperationen. Spezialist für Akupunktur, Anti-Aging und Ayurveda. HP ab 102 Euro. Puch, Thurnberg 158. Tel.: 06245/89 91, [www.vollererhof.at](http://www.vollererhof.at)

Gerhard Altenbergers Wohl und Wehe hängt ganz vom Wellness-Bedürfnis ab. Acht Millionen Euro hat der Hotelier gemeinsam mit seinem Bruder innerhalb weniger Jahre in den familieneigenen Krallerhof gesteckt, um daraus einen erstklassigen Wellness-Tempel zu machen. Dann kam die Weltwirtschaftskrise, und die Angst ging um in der Branche. Aber siehe da, das Wellness-Phänomen erweist sich als zäh. „Überall sparen die Gäste, beim Essen, bei der Zimmergröße, aber nicht im Spa“, sagt Altenberger. „Man leistet sich lieber eine 150-Euro-Massage als ein Glas Rotwein mehr. Es ist erstaunlich.“

So erstaunlich aber auch wieder nicht. Für die meisten Menschen ist der Druck auf vielen Ebenen des Lebens gestiegen: Patchworkfamilie, immer höher geschraubte berufliche Anforderungen, Verunsicherung durch die wirtschaftliche Lage – bis hin zu den alltäglichen Verkehrsstaus. Das Bedürfnis nach Entspannung, nach Runderneuerung für den Körper wächst und hat 2009 rund 3,3 Millionen Gäste in die 956 österreichischen Wellness-Hotels geführt. Stress erzeugt steigende Nachfrage nach Entschleunigung und allerlei Therapien wie Schokolade- und Dampfbädern, Ayurveda-Massagen und Lava-Saunen.

Doch was heute Wellness genannt wird, ist fast so alt wie die Zivilisation und scheint ein tiefes menschliches Bedürfnis zu

## Der große Wellness-Boom

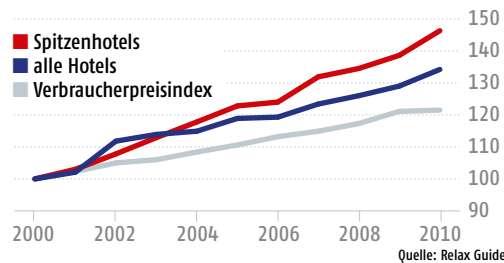
Seit dem Jahr 2000 hat sich die Zahl der österreichischen Wellness-Hotels verdreifacht.



\* Prognose. Quelle: Relax Guide, Werner Medien GmbH

**Qualität gewinnt.** Die Spitzen-Wellness-Hotels konnten höhere Preissteigerungen durchsetzen als der Durchschnitt: seit 2000 plus 46 Prozent (nur Übernachtung) gegenüber plus 34 Prozent im Branchenschnitt.

Steigerung der Ganzjahres-Durchschnittstarife pro Tag (Nächtigung/Frühstück) in Prozent



## „Die Branche unterminiert sich selbst“

Relax-Guide-Herausgeber Christian Werner über die Leiden der heimischen Wellness-Hotellerie.

**trend: Was macht für Sie ein gutes Wellness-Hotel aus?**

**Werner:** Wir arbeiten beim Relax Guide seit zwölf Jahren mit klaren Bewertungsregeln. Ganz wichtig ist die Lage. Ein freier Blick in die Ferne und frische Luft sind wichtige Tools fürs Wohlbefinden. Entscheidend ist natürlich auch die Servicequalität. Wenn ein Restaurantmitarbeiter mit einem Gast redet, sagt der Chef oft: Arbeite lieber. Aber genau die individuelle Auseinandersetzung mit dem Gast macht die Arbeit erst perfekt. Es geht nicht darum, die Suppe in Rekordtempo zu bringen, sondern sich in den Gast hineinzusetzen. Wenn man nach einer fünfständigen Autofahrt ankommt, will man zum Beispiel nicht an der Rezeption mit Fragebögen und Formularen gequält werden.

**Wie viele Hotels erfüllen Ihre strengen Kriterien?**

Nur rund dreißig Prozent. Und wirklich sehr gut sind nur ganz wenige, und sie werden wahrscheinlich immer weniger, weil auch im Wellness-Bereich Ketten im Vormarsch sind. Hotelketten sind die natürlichen Feinde des Wohlbefindens.

**Warum bleiben so viele Hoteliers im Mittelmaß stecken?**

Die Ferienhotellerie war jahrzehntlang ein sehr gutes, relativ einfaches Geschäft, und in manchen Regionen ist das immer noch so. Wellness ist ein ganz anderes Produkt. Viele Hoteliers kamen da am Anfang nicht mit. Die meisten haben sich mit dem Konzept von Wellness überhaupt nicht beschäftigt, sondern lieber aus dem Katalog heraus teure Ausstattungen gekauft, am liebsten ein bisschen mehr als der Nachbar. Da steckt ja auch eine riesige Industrie mit einem Heer von Vertretern dahinter, von den Ausstattern bis zu den Kosmetikfirmen.

**Wie hat sich die Krise auf die Wellness-Branche ausgewirkt?**

Der Abstand zwischen den Gewinnern und den Verlierern wurde noch größer. Und in etlichen Luxushotels wird inzwischen heftig am Gast gespart. Es wird zum Beispiel immer schwieriger, wirklich gut ausgebildete Therapeuten zu finden. Die Branche unterminiert sich selber. Das ist ein Grund, warum wir heuer über 250 Hotels herabgestuft und fünfzig Häusern die Lilien (*Bewertungssymbol, Anm.*) ganz gestrichen haben. Ich halte diese Sparstrategie für kurzfristig und dumm. Ein Qualitätsprodukt ist schnell zerstört, aber nur sehr mühsam wieder aufzubauen. Wirklich schlaue Hoteliers machen diesen Fehler auch nicht.

sein. Die erste bekannte Wellness-Welle tauchte bei den Römern im dritten Jahrhundert auf, als Thermen große Mode wurden. Die Therme des Caracalla in Rom umfasste immerhin 140.000 Quadratmeter. Kritiker warnten alsbald vor Volksverdummung durch Baden, vor der Lebenseinstellung der Müßiggänger. Aber die Thermen wurden dadurch sogar noch populärer und hatten schließlich sogar die ganze Nacht geöffnet.

**WELLbeing und FITNESS.** Die moderne Wellness-Welle geht auf den amerikanischen Arzt Halbert Dunn zurück, der 1950 die Begriffe Wellbeing und Fitness zu einem neuen Kunstwort verband. Dunn war ein intelligenter Präventivmediziner, der dagegen polemisierte, dass Ärzte sich stets mit Krankheiten und kaum mit der Gesundheit >

## Die neuesten Wellness-Tempel

Die Welle geht weiter: 2009 eröffneten 63 neue Wellness-Hotels, darunter eine Hand voll Glanzstücke.



Mit einem 3600 Quadratmeter großen Mountain Spa auf drei Etagen wartet das neue Flaggschiff der Hotelgruppe Vienna International auf, das im Dezember eröffnete Royal Spa Kitzbühel (Foto) direkt an der Skipiste. Das Fünfsternehaus legt sich die Latte hoch und wurde gleich vom Start weg Mitglied der renommierten Leading Hotels. Zu den besten Neuzugängen zählen auch das neue Grand Tirolia (siehe beste Gourmethotels) in Kitzbühel Eichen-

heim und das Aurelio in Lech. Das vor einem halben Jahr eröffnete Grand Hotel Lienz, ein imposantes Fünfsternehaus mit einem Medical Spa, sticht aus der Newcomer-Herde mit Mobiliar heraus, das nicht gängigem Hotelzeitgeist entspricht: englische Ohrensessel, Stilmöbel etc. Ebenfalls in Osttirol, im Defreggental, öffnete das moderne Designhotel der aus Jekaterinburg stammenden Russin Tatjana Maksimova: viel helle Fichte, Lärche, Zirbe und natürlich eine russische Sauna.



## Kategorie: Spa Die fünf Häuser mit den schönsten Spa-Anlagen

### 1 Krallerhof

Ein Haus mit bis zu 114 Quadratmeter großen, künstlerisch gestalteten Suiten, tollem Spa, Grünruhelage. Aufmerksames Personal.  
HP ab 125 Euro. Leogang, Rain 6.  
Tel.: 06583/824 60, [www.krallerhof.com](http://www.krallerhof.com)

### 2 Aurelio

Das neue, trendige Alpen-Chalet in Lech am Arlberg punktet mit luxuriösen Designzimmern, Fernblick und einem riesigen Spa, das man neudeutsch stylish nennen könnte. Abwechslung vom Wellness-Einerlei. Sauteuer.  
HP ab 337,50 Euro. Lech, Tannberg 130.  
Tel.: 05583/22 14, [www.aureliolech.com](http://www.aureliolech.com)

### 3 Reiters Supreme

Exquisites Burgenlandresort mit einer fantastischen, 8500 Quadratmeter großen Thermal-Wasservelt, vielen Ruheoasen und – man staune – dem größten privaten Lipizzanerreitstall der Welt. Bad Tatzmannsdorf. Tel.: 03353/88 41, [www.reitersburgenlandresort.com](http://www.reitersburgenlandresort.com)

### 4 Hochschober

Das legendäre Hotel, das vom Gesamterlebnis her wohl zu den fünf besten Häusern Österreichs gehört, punktet mit einem großen Bergseepool (28 Grad), eigenem Hamam, Chinaturm und vielen liebevollen Details. Nur die Saunen sehen schon ein wenig alt aus.  
HP ab 146,50 Euro. Turracher Höhe.  
Tel.: 04275/82 13, [www.hochschober.at](http://www.hochschober.at)

### 5 Ebners Waldhof

Das weitläufige Haus am Fuschlsee bietet für jeden Spa-Gast etwas: gute Behandlungen, einen alpinen Wellness-Kräutergarten und eine beeindruckende Wasservelt, u. a. mit einem neuen 200 Quadratmeter großen Sportbecken im Freien und 28 Grad warmem Wasser.  
HP ab 111 Euro. Fuschl, Seestraße 30.  
Tel.: 06226/82 64, [www.ebners-waldhof.at](http://www.ebners-waldhof.at)

Krallerhof-Hotelier Gerhard Altenberger: „Es gibt inzwischen eine Menge Nachahmer, aber wir sind verdammt schwer zu kopieren.“

## 1. PLATZ: Krallerhof. Das etwas andere Wellness-Hotel

Wellness oder nicht Wellness, das war die Frage, die sich 2001 für die Brüder Gerhard und Josef Altenberger stellte. Sollte man in den elterlichen Betrieb vor der beeindruckenden Kulisse der Leoganger Steinberge Millionen stecken, um auf den Wellness-Zug aufzuspringen oder nicht? „Es war eine schwere Entscheidung“, sagt Gerhard Altenberger. „In dieser Branche gibt es eine Menge Trittbrettfahrer, die glauben, sie müssen nur ein Hallenbad hinstellen, und schon strömen die Gäste herbei. In Wirklichkeit tümpeln viele Häuser dann dahin, und die Investitionen lohnen sich nicht, denn die Gäste wollen Top-Therapeuten, eine harmonische Umgebung und fast so etwas wie ein Lebenskonzept. Es geht bei Wellness um Entschleunigung und Selbsterfahrung, da braucht man als Hotelier eine Menge Know-how.“ Die Brüder entschieden sich für ein acht Millionen Euro teures Wellness-Investment. Allein, was man bei der Konkurrenz sah, gefiel nicht so recht. Zu bieder, zu fad. Und so engagierte Gerhard Altenberger, der sich seine Sporen unter anderem im Londoner Nobelhotel Ritz verdiente, den Künstler Toni Waltinger, der gemeinsam mit Architekten eine Wellness-Welt mit nonkonformistischem Chic und bis zu 114 Quadratmeter großen Suiten gestaltete. Waltinger streifte monatelang durch Nordafrika und Asien, um hochwertige Materialien und neue Farben zu finden. „Es gibt inzwischen eine Menge Nachahmer, aber wir sind verdammt schwer zu kopieren“, lacht Altenberger. Der Krallerhof und auch sein ausgezeichnetes Spa beeindruckten tatsächlich mit ihren ausgewogenen Farben und Proportionen, wie auch durch viele Details, getreu der Devise: Es sind die kleinen Dinge, die den großen Unterschied machen. Und im Winter kann man direkt vor dem Hotel die Ski anschnallen. Es warten in unmittelbarer Nähe siebzig Skilifte und 200 Pistenkilometer.



**Wolfgang Greiner, Direktor des Schlosshotels Fuschl:**  
„Unsere Gäste lieben den fantastischen Blick auf unverbaute Seeufer und grüne Natur.“



## Kategorie: Lage Die fünf Hotels mit der schönsten Kulisse

### 1 Schlosshotel Fuschl

Die einstige „Sissi“-Filmlocation und Refugium zahlreicher Salzburger Festspiel-Promis wartet nebst erstklassiger Küche mit einem unverbauten Seeblick und 84 Hektar Wald und Wiesen auf. HP ab 223 Euro. Hof bei Salzburg, Schlossstr. 19. Tel.: 06229/22 53-0, [www.schlossfuschl.at](http://www.schlossfuschl.at)

### 2 Kaiserhof

Von der 300 Quadratmeter großen Panoramaterasse hat man einen atemberaubenden Blick auf das schönste Tiroler Bergmassiv, den Wilden Kaiser. Große Zimmer, sehr gute Ayurveda-Behandlungen. HP ab 96 Euro. Ellmau, Harmstätt 8. Tel.: 05358/20 22, [www.kaiserhof-ellmau.at](http://www.kaiserhof-ellmau.at)

### 3 Intercontinental Berchtesgaden

Ein Grenzfall. Nur 25 Kilometer von Salzburg entfernt liegt das mit bayrischen Steuergeldern erbaute, architektonisch sehr gelungene Luxushaus auf dem Obersalzberg. Beeindruckende Bergkulisse zwischen Watzmann, Untersberg und Kehlstein. HP ab 183 Euro. Berchtesgaden, Hintereck 1. Tel.: 0049/8652/97 55-0, [www.berchtesgaden.intercontinental.com](http://www.berchtesgaden.intercontinental.com)

### 4 Alpenhotel Gösing

Ein Paradies für Romantiker. Fantastischer Ausblick auf eine Bilderbuchlandschaft am Fuß des Ötzers. Jahrhundertwendehaus umgeben von 1000 Hektar Forst. HP ab 84 Euro. Gösing 4. Tel.: 02728/217, [www.goesing.at](http://www.goesing.at)

### 5 Miramonte

Man mixe junge Kreative mit einem 1900 erbauten Berghotel, urbane Designklassiker und den weiten Blick ins Gasteinertal. Ein bisschen Zauberberg-Atmosphäre, eine Kampfansage an den Mainstream. HP ab 67 Euro. Bad Hofgastein. Tel.: 06432/671 10, [www.hotelmiramonte.com](http://www.hotelmiramonte.com)

HEIDI MICHEL-DEBOR (2)  
RENE PROHASKA

## 1. PLATZ: Schlosshotel Fuschl. Sissi lässt grüßen

„Wenn man über österreichische Grandhotels spricht, kommt man nur mehr auf eine Hand voll Häuser“, sagt Wolfgang Greiner, Direktor des Schlosshotels Fuschl. „Unser Haus ist eines davon.“ Tatsächlich zieht der ehemalige Bischofssitz an den nach wie vor unverbauten Ufern des malerischen Fuschlsees Prominenz von nah und fern an: von der thailändischen Königin bis zu deutschen Mercedes-Vorständen, von Stammgast Arnold Schwarzenegger bis zu Karl Wlaschek. Auch Porsches feiern hier Hochzeit. Neuerdings kommen sogar Chinesen, denn im Stadtfernsehen von Shanghai läuft regelmäßig das Sissi-Epos „Sissi – Die junge Kaiserin“, das teilweise auf Schloss Fuschl gedreht wurde. Das neue Spa hat zwar nur Kettenhotel-Charme, aber dafür sind die Seeterrasse und der Ausblick von dort umso schöner. Zum Schloss gehören nicht nur 84 Hektar Forst, fünfzig Kilometer Fluss und eine eigene Fischerei, sondern auch eine Kunstsammlung von über 200 Werken, die überall im Hotel hängen, auch in den Zimmern. In der Schlossbar findet sich zum Beispiel ein echter Breughel. Die in Österreich einzigartige Kollektion geht auf Stefan Schörghuber zurück, einen kunst sinnigen Multimilliardär, der das Schloss zu einem der schönsten Hotels der Welt ausbauen ließ und 2008 im Alter von nur 47 Jahren starb. Zu Schörghubers Liebhabereien zählte auch eine beeindruckende Oldtimersammlung: über 200 Wagen. Die können auch von Gästen gebucht werden, oder man bringt das eigene Fahrzeug mit. Schloss Fuschl offeriert einen eigenen Zustellservice: Ein Truck holt den Oldtimer des Gastes zu Hause ab und bringt ihn für vergnügliche Ausfahrten nach Fuschl. Ein Haus wie dieses braucht auch einen meisterlichen Koch, und den hat es: Thomas Walkensteiner ist so gut, dass ihm Gault Millau drei Hauben verlieh.

## „Die große Krise kommt erst“

Sepp Schellhorn, Präsident der Österreichischen Hoteliersvereinigung, über düstere Zukunftsprognosen und warum viele Hotels dichtmachen werden.



**trend: Wie hart hat die Krise die Wellness-Branche erwischt?**

**Schellhorn:** Die Hotellerie geriet in eine Klemme: Die Aufwände, zum Beispiel für Energie, werden stetig höher, aber die Erträge stagnieren. Einsparungen wiederum verärgern die Gäste, die enttäuscht sind, wenn es zu Wartezeiten kommt oder keine Massageterminale mehr frei sind. Die Hoteliers haben zu schleudern begonnen und lassen beim Preis die Hosen runter, um die Auslastung zu erhöhen. Viele wissen, dass das falsch ist, aber machen es trotzdem, um den Bankdirektor zufrieden zu stellen. Der Verschuldungsgrad in der Branche beträgt bekanntlich oft bis zu hundert Prozent. Viele Häuser vegetieren nur so dahin. Es gibt auch einen beinhalten Verdrängungswettbewerb, und in den nächsten Jahren werden fünfzehn Prozent der Hotels vom Markt verschwinden.

**Wieso wächst dann die Zahl der Wellness-Häuser nach wie vor?**

Weil der Markt ein Wellness-Spa inzwischen als Standard sieht und weil es einen starken Druck zu Investitionen gibt. Wenn man als Hotelier fünf Jahre nichts macht, laufen einem die Gäste davon. Die klassischen Stammgäste, die mehr als viermal ein Haus besuchen, sind ohnehin schon lange rar geworden. Im Schnitt beträgt ihr Anteil nur mehr neun Prozent. Das liegt vor allem daran, dass inzwischen die ganze Welt unsere Konkurrenz ist.

**Die große Krise im Tourismus ist ausgeblieben. War es das schon?**

Nein. Wirklich messbar wird die Wirtschaftskrise im Tourismus erst 2011 und 2012, wenn überall in Europa die Arbeitslosenraten ansteigen werden. Sie müssen bedenken: Ein Prozent weniger deutsche Gäste bedeutet für Österreich ein Minus von 5,2 Millionen Nächtigungen. Es wird zu einer Marktberaumung kommen, aus der jene gut herauskommen werden, die ihr Produkt schärfen.

**Auf welche Weise können sie das tun?**

Mit dem Begriff Wellness wurde viel Schindluder getrieben. Es werden Ayurveda-Behandlungen offeriert von Leuten, die keine Ahnung davon haben. Ich würde im Wellness-Bereich vor allem auf hohe Qualität, die heimische Natur und regionale Produkte setzen. Leider glauben viele Biobauern immer noch, sie könnten ihre Milch besser im Supermarkt verkaufen, statt Hotels zu beliefern. Und leider vertrauen viele Hoteliers eher fernöstlichen als heimischen Weisheiten. Im Übrigen ist Wellness in Österreich viel zu billig. Das unterscheidet uns zum Beispiel von der Schweizer Hotellerie.

## Die Absteiger

Top-Positionen zu halten ist schwierig.

Jedes Jahr verleiht der Relax Guide bis zu vier Lilien für die besten heimischen Wellness-Hotels. Nur rund drei Prozent der Betriebe bringen es überhaupt zu einer Lilienauszeichnung, und nur zehn schaffen vier. Viel Lob macht freilich mitunter auch nachlässig, und so gibt es auch heuer wieder steile Abstiege.

> Das Interpalpenhotel Tyrol etwa punktet zwar mit schöner Lage und dem größten Pool Österreichs, hat aber auch 554 Betten und somit eine Menge Bustouristen. Der Service habe stark nachgelassen, konstatierten die Relax-Tester, zwei Lilien von dreien gingen verloren.

> Auch der Bichlhof in Kitzbühel verlor gleich zwei Lilien. > Eine Lilie abgezwickelt wurde dem bekannten Stanglwirt in Going: Er sei im Vergleich zur Leistung zu teuer geworden.

> Detto beim legendären Arlberg-Hospiz. Das Test-Urteil: nicht nachvollziehbare Preise, und man frage sich, wo der Spa-Architekt sein Handwerk gelernt habe.

beschäftigen. Dunns Motto: durch eine gesundheitsbewusste Lebensweise subjektives Wohlbefinden zu erreichen.

Die Light-Version dieser Idee schwappte dann Ende der achtziger Jahre auf die österreichische Hotellerie über, die sich davon Unabhängigkeit von schlechtem Wetter, bessere Auslastung und höhere Ausgaben der Gäste versprach. Dieser Plan ging auch auf, wie eine Studie der Österreich Werbung zeigt, wenn auch mit Nebenwirkungen. Tatsächlich sind Wellness-Urlauber bereit, tiefer in die Tasche zu greifen, derzeit geben sie im Schnitt 124,50 Euro pro Tag aus – die teuren Massagen und Behandlungen noch nicht eingerechnet. Während „normale“ Urlauber nur zu 26 Prozent Vier- und Fünfsternehäuser wählen, sind es bei den Wellness-Freunden stolze 62 Prozent. Der typische Wellness-Urlauber ist übrigens weiblich (siebzig Prozent Frauenanteil), bleibt zwischen drei und vier Tagen, ist zwischen 40 und 59 Jahre alt, gebildet (31 Prozent haben einen Hochschulabschluss) und zahlungskräftig.

**Hohe Schulden durch Investitionen.** Ob der Drang der heimischen Hotellerie zum Wellness-Business sich wirklich auszahlt, ist allerdings nicht gesichert. Denn die ohnehin chronisch hoch verschuldete Branche steht dadurch unter enormem Investitionsdruck, die Abhängigkeit von den Banken wächst zusätzlich. Allein 2009 investierte die Branche rund 200 Millionen Euro in den Ausbau oder die Erneuerung ihrer Spa-Anlagen. „Wellness-Hotels sind nicht profitabler als normale Hotels“, postuliert Sepp Schellhorn, >



WERBUNG

**Kategorie: Gourmet**  
**Die fünf besten Gourmet-Hotels**

**1 Grand Tirolia**

Der neue Stern am Luxushotelhimmel mit 3-Hauben-Restaurant. HP ab 129 Euro. Kitzbühel, Eichenheim 8-9. Tel.: 05356/66615, [www.grand-tirolia.at](http://www.grand-tirolia.at)

**2 Aenea**

Es soll Gäste geben, die aus diesem luxuriösen Designhotel am Wörthersee mit seinen 15 Suiten, die von Rodolfo Dordoni und Philippe Starck entworfen wurden, freiwillig nicht mehr ausziehen wollen. Das kann auch an der unvergesslichen Küche von Haubenkoch Hubert Wallner liegen. Oder an den Wörthersee-Sonnenuntergängen auf der beheizten Terrasse. NF ab 175 Euro. Reifnitz-Sekirn. Tel.: 04273/262 20, [www.aenea.at](http://www.aenea.at)

**3 Schalber**

**Wellness-Residenz**

„Geo“ wählte es unter die zehn besten Wellness-Hotels Europas, der Relax Guide vergab die Bestwertung vier Lilien, und Gault-Millau war die Küche Gerhard Kriebmanns drei Hauben wert. Mit ein Grund: exzellenter Service, ganztägige Kinderbetreuung und ein herrliches Panorama. HP ab 135 Euro. Serfaus, Dorfbahnstr. 15. Tel.: 05476/67 70, [www.schalber.com](http://www.schalber.com)

**4 Salzburgerhof**

Eines der bestgeführten Hotels Österreichs mit hervorragenden Mitarbeitern und erstklassiger Küche (zwei Gault-Millau-Hauben, drei „A la Carte“-Sterne, vier Relax-Guide-Lilien). In der warmen Jahreszeit kann man in einem märchenhaften Garten genießen. HP ab 125 Euro. Zell am See, Auerspergstr. 11. Tel.: 06542/76 50, [www.salzburgerhof.at](http://www.salzburgerhof.at)

**5 Hotel Hochschober**

Österreichs bestes Hotel-Frühstücksbuffet mit einer gewissen Großzügigkeit, die man in Kettenhotels niemals finden würde: 200 Frühstücksangebote und ein eigener Kaffee-Barista. Auch abends zaubern die Küchenchefs Josef Dörner und Ferdinand Bauernhofer Köstliches auf den Tisch. Stammgäste dürfen sogar in der Küche essen. HP ab 146,50 Euro. Turracher Höhe. Tel.: 04275/82 13, [www.hochschober.at](http://www.hochschober.at)

**1. PLATZ: Grand Tirolia. Russencharme in Kitzbühel**

Als die 46-jährige russische Multimillionärin Jelena Baturina, die Frau des Moskauer Bürgermeisters Jurij Luschkow, zuerst für 25 Millionen Euro einen Golfplatz nahe Kitzbühel erwarb und dann noch einmal 35 Millionen in eine Immobilie steckte, gingen die Wogen hoch. „Das Projekt war als Appartementhaus geplant und stand drei Jahre als Baustelle herum“, sagt Hoteldirektor Ulrich Drewitz. „Unsere spannende Aufgabe war es, daraus ein Luxus-hotel zu machen.“ Trotz aller Skepsis wurde das Grand Tirolia mit nur 22 Suiten, sechzig Doppelzimmern und einem Traumausblick zu einem Sensationserfolg. Gault Millau verlieh dem Newcomer auf Anhieb drei Hauben, „A la Carte“ wählte das Hotelrestaurant Petit Tirolia zum besten Restaurant Tirols. Und der Relax Guide vergab drei Lilien, wohl auch, weil das 1500 Quadratmeter große Spa zu den architektonisch gelungensten in ganz Österreich zählt. Auch die Zimmer bestechen durch erstklassiges Design. „Wir wollten mit Naturstein, rotem Loden, braunem Leder und viel Holz eine heimelige Atmosphäre schaffen“, sagt Hotelmanager Drewitz. Als Küchenchef holte man sich einen Mann mit Erfahrung und Meriten. Bobby Bräuer, zuletzt Koch des Jahres in Berlin, arbeitete sich über zahlreiche Lehrmeister wie etwa Eckart Witzigmann in die Liga der Michelin-Sterne. Was Bräuer nach Tirol zog, ist für ihn leicht erklärt: „So eine Chance wie das Grand Tirolia kommt nur einmal im Leben. Ich konnte von der Küchenplanung bis zum Geschirr, vom Konzept bis zur Mannschaft alles neu beginnen, und das mit genügend Budget.“ Seine Küche beschreibt Bräuer als sehr leicht, sehr konzentriert auf das Wesentliche, insbesondere auf erstklassige Zutaten. „Wir kaufen oft auch vom Bauern. Das Rindfleisch hier ist einfach großartig.“



Küchenchef Bobby Bräuer, Grand-Tirolia-Direktor Ulrich Drewitz. „Wir kaufen oft auch vom Bauern. Das Rindfleisch hier ist einfach großartig.“

**Kategorie: Kinder**  
**Die fünf besten Hotels für Kids**

**1 Löwe & Bär**

Top-Kinderhotel mit erstklassiger Betreuung und schönen Suiten. Eine Woche VP für zwei Erwachsene mit Kind ab 1400 Euro. Serfaus, Herrenanger 9. Tel.: 05476/62 28, [www.loewebaer.at](http://www.loewebaer.at)

**2 Paradiso**

Katzen würden Whiskas wählen und Kinder Wasserrutschen, wenn es um den Urlaub geht. Das Thermenhotel Paradiso in Bad Schallerbach ist da eine perfekte Adresse. U. a. führt eine Canyon-Rutsche mit 20.000 Liter Wasser pro Minute in eine Berggrotte, am Crazy River rutscht man auf einem Reifen den Berg runter, im Starlight-Express fühlt man sich wie in der Disco usw. HP ab 128 Euro. Bad Schallerbach, Promenade 1. Tel.: 07249/44 07 10, [www.eurothermen.at](http://www.eurothermen.at)

**3 Almhof Kinderhotel**

Es locken: eine 110 Meter lange Wasserrutsche, Ponyreiten, Pizzabacken, Streichelzoo, Lagerfeuer, Gokart-Bahn, Spielplatz und sogar eine Abenteuer-Übernachtung auf einer Almhütte. Herrliche Luft und schöne Zimmer. All-inclusive ab 92 Euro. Gerlos, Gmünd 45. Tel.: 05284/53 23, [www.kinderhotel-almhof.at](http://www.kinderhotel-almhof.at)

**4 Seitenalm Familienhotel**

Das Richtige für Familien, die Grünruhelage mit Fernblick lieben. Für kleine Kinder gibt es auf Wunsch schon Abendessen um 17.30 Uhr, für die Größeren Ponys, Indianerzelte und einen Esel namens Tschibo. HP ab 81 Euro. Radstadt, Forstauerstr. 17. Tel.: 06452/67 89-0, [www.seitenalm.at](http://www.seitenalm.at)

**5 Waldheimathof**

In Peter Rosegggers Heimat würde man in diesem Haus wieder gern Kind sein. Zwar können Küche und Spa nicht punkten, wohl aber ein ganzer Hügel voller Tiere und Abenteuer, Indianerzelte, ein Wildwestfort und jede Menge liebesbedürftiger Katzen. Sehr preiswert. HP ab 45 Euro. Alpl, Alpl 4. Tel.: 03855/82 51, [www.waldheimathof.at](http://www.waldheimathof.at)



Franz Tschiderer: „Es dauerte Jahre, bis wir den Verlust von Stammgästen durch die neue Zielgruppe ausgleichen konnten.“

**1. PLATZ: Löwe & Bär. Hipp steht auf der Speisekarte**

Alles begann mit einer Enttäuschung. Als der Serfauser Hotelier Franz Tschiderer Ende der achtziger Jahre mit seiner Familie auf Urlaub fahren wollte, tat er sich schwer. „Wir hatten eine dreijährige Tochter und in Österreich einfach nichts gefunden, was unseren Bedürfnissen wirklich entsprochen hätte“, erinnert sich Tschiderer. Also fasste er den mutigen Plan, seinen eigenen Betrieb und auch gleich das Hotel seiner Cousine ganz auf Kinder auszurichten. „Wir haben den ersten Hotelkindergarten Tirols eröffnet, das war damals eine Sensation“, weiß Tschiderer. „Anfangs verloren wir massiv Stammgäste, und es dauerte vier Jahre, bis wir das mit unserer neuen Zielgruppe ausgleichen konnten.“ 80 bis 90 Kinder toben sich im Schnitt in der Hochsaison auf rund 2000 Quadratmeter Spielfläche und einem großen Angebot an Wasserrutschen aus. Gäste ohne Kinder dürfen gar nicht buchen und würden es vermutlich auch gar nicht wollen. Dafür können sich Eltern über eine Ganztagsbetreuung freuen, sieben Kinderbetreuerinnen wachen über die Kleinen im Idealtalter von drei bis zwölf Jahren. Auch Babys sind willkommen, Mütter können aus einer Babyspeisekarte sämtliche Hipp-Sorten auswählen, die es gibt. Eigene Kinderbuffets warten auf den größeren Nachwuchs. Die Hotels Löwe und Bär sind Mitglieder der Angebotsgruppe Kinderhotels, haben sich aber zu einer eigenen Liga weiterentwickelt, die sich Leading Family Hotels nennt. „Wir sind draufgekommen, dass viele unserer reiseerfahrenen Gäste speziell aus der Wirtschaft anderswo zwar das breite Kinderangebot schätzten, aber mit der Ausstattung der Zimmer nicht ganz zufrieden waren. Deshalb haben wir im Bären in luxuriöse Suiten mit bis zu 80 Quadratmeter Fläche investiert“, freut sich Tschiderer.

HEIDI MICHEL-DEBOR, FOTO MAYER KG

Präsident der Österreichischen Hoteliersvereinigung. In seinem eigenen Haus in Goldegg verzichtet Schellhorn seit Jahren erfolgreich auf teures Wellness-Klimbim. „Mein Vater hatte schon Rieseninvestitionen geplant, ich habe aber noch rechtzeitig die Reißleine gezogen.“

**Zehn Prozent kommen zum Relaxen.** Deutlich positiver sieht Petra Stolba, die Chefin der Österreich Werbung, das ungebremste Wachstum der heimischen Wellness-Tempel. „Gesundheits- und Wellness-Tourismus hat in Österreich noch großes Potenzial, besonders bei

Gästen aus unseren östlichen Nachbarländern. Wir schätzen, dass bei etwa zehn Prozent der 127 Millionen Nächtigungen im Vorjahr Wellness das entscheidende Motiv war.“

„In Summe war es für den österreichischen Tourismus eine sehr gute Entwicklung“, meint auch Relax-Guide-Herausgeber Christian Werner, der Gottseibeius vieler Hoteliers, der seit zwölf Jahren alle einschlägigen Betriebe kritisch unter die Lupe nimmt. „Viele Betriebe haben sich allerdings übernommen, getrieben von der Industrie und von unsinnigen Prognosen mancher Zukunftsforscher. Hotelier zu sein ist halt ein verdammt harter Job.“